

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

willigen Formationen, z. B. des Grenzschatzes, angenommen werden. Sie sind durchaus unbrauchbar und verfolgen lediglich eigennützige Interessen. Als Kämpfer besitzen sie nicht den geringsten Wert und sind für jede Truppe nur Träger und Verbreiter von Demoralisation.“

Nach Abschub dieser zweifelhaften Verstärkungen waren hinter dem dünnen Postenschleier, der infolge des scharfen Frostes nicht einmal an der Windau einen Schutz fand, keinerlei Reserven, wohl aber eine zu zwei Dritteln feindlich gesinnte Bevölkerung vorhanden. Trotzdem hielten Major Bischoff und sein Stab an ihrer Aufgabe fest. Er gab seiner kleinen Schar bei der ersten Besichtigung den nur als Zukunftshoffnung zu wertenden Namen „Eiserne Division“ und war entschlossen, die Verteidigung nicht in reiner Abwehr zu führen, sondern den schwerfälligen und mangelhaft geführten Gegner durch Unternehmungen kleiner, beweglicher Abteilungen in Atem zu halten. Er hat damit dem deutschen Vaterlande und der Provinz Ostpreußen einen unschätzbaren Dienst geleistet. Denn bei den außerordentlich verworrenen Verhältnissen, die damals im deutschen Osten herrschten, und bei den starken bolschewistischen Neigungen, die sich auch innerhalb der deutschen Grenzen geltend machten, wäre mit ziemlicher Sicherheit mit einem Russeneinfall zu rechnen gewesen, wenn diese die Windau-Linie frei und womöglich auch Libau geräumt gefunden hätten.

Schon am Tage nach seiner Ankunft entwarf Major Bischoff taktische Anweisungen, die den Verhältnissen beim Gegner und der eigenen Schwäche Rechnung trugen. Sie gipfelten in einer rücksichtslosen Dehnung der Fronten im Angriff wie in der Verteidigung, starker Staffelung nach der Tiefe und nach den Flanken und planmäßiger Ausnutzung der Maschinengewehre und der — zunächst nicht vorhandenen — Geschütze zur unmittelbaren Stützung der Infanterie.

Der Erfolg seiner Bemühungen ließ nicht auf sich warten. Am 21. Januar schlugen das Jagdkommando von Besser und die Baltens-Abteilung Drachensfels die Russen bei Schemeljany so gründlich, daß sie 36 Tote, zwei Maschinengewehre und sechs bespannte Schlitten auf dem Kampfplatz ließen. Wie der Kommandeur der Eisernen Brigade bemerkt, „in dieser Lage ein ganz großer Sieg“ und jedenfalls für die Wiederherstellung der Kampfkraft der deutschen Truppen von höchstem Wert. Auch am 23. Januar wurde bei Gröfen ein überlegener Angriff der Russen verlustreich abgewiesen. Am 25./26. Januar warfen das Bataillon Borcke und nach Libau beförderte Teile der — aus der Heimat zum Generalkommando 52 herangeführten — 45. Reserve-Division die Russen über die

21. Januar.

25. Januar.